

Eschweiler, den 06.05.2026

Haushaltsrede 2026 – Thomas Schlenter, CDU-Fraktionsvorsitzender

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
werte Damen und Herren der Verwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats,
geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich hätte mir durchaus gewünscht meine erste Haushaltsrede unter anderen finanziellen Rahmenbedingungen meiner Heimatstadt Eschweiler halten zu dürfen. Angesichts der Vielzahl der noch folgenden Haushaltsreden und der zu erwartenden Fingerzeige in Richtung StädteRegion, Land und Bund möchte ich für die CDU einen Schwerpunkt darauflegen, welche **Verantwortung** wir **als Rat**, welchen Einfluss die Stadt insgesamt auf ihre eigenen Geschicke hat.

Es besteht weitestgehend Einigkeit, dass über die Jahre immer mehr **Aufgaben** auf die **kommunale Ebene** übertragen wurden: Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz, Rechtsanspruch Offene Ganztagschule, erzieherische Hilfen und Eingliederungshilfen, Wohngeld.

Wer die **Musik** bestellt, der bestimmt nicht nur was sie spielt, der sollte auch die Musiker bezahlen. Diese Feststellung ist obligatorisch, aber dennoch notwendig sie hier noch einmal zu wiederholen.

Das Land NRW hat in den letzten Jahren Maßnahmen ergriffen, um die **kommunale Haushaltsführung flexibler** zu gestalten: erweiterte Abschreibungsmöglichkeiten zum Beispiel bei Straßenkomponenten, globaler Minderaufwand oder die Möglichkeit zur Bildung von Verlustvorträgen. Mit dem **Altschuldenentlastungsgesetz** kommt das Land zudem seiner Verantwortung nach, die Kommunen weiter finanziell zu unterstützen. Ohne die Übernahme von 20,1 Mio. € Liquiditätssicherungskrediten durch das Land wäre Eschweiler bereits im Jahr 2028 bilanziell überschuldet.

Das alles verlängert lediglich den Weg in die Haushaltsicherung, um mehr Zeit für notwendige Konsolidierung zu haben. Diese Zeit gilt es dann aber auch zu nutzen.

Eschweiler plant 2026 im **Entwurf** des **Haushalts** mit einem Haushaltsdefizit von 23,5 Mio. €. In den Folgejahren werden Defizite von 15,7 Mio. €, 13,5 Mio. €

und 12,4 Mio. € erwartet. Hierbei ist ein globaler Minderaufwand von rd. 5 Mio. € bereits verrechnet. Die Ausgleichsrücklage wird im nächsten Jahr aufgebraucht sein. In den Jahren 2028 und 2029 werden jeweils Verlustvorträge ausgewiesen. Am Ende der Mittelfristplanung verbleibt hierdurch ein Eigenkapital in Höhe von 541.000 €. Die Überschuldung wird vermieden.

Das wird aber nur gelingen, wenn wir bei der **Grundsteuer B** wieder das Aufkommen aus dem Jahr 2024 erreichen. Durch die Grundsteuerreform und weitere Anpassungen bei der Bewertung einer Reihe von Grundstücken ist das Steueraufkommen von rd. 19 Mio. € im Jahr 2024 auf 15 Mio. € Planansatz für 2026 gesunken. Die Verwaltung schlägt – für jeden transparent und planbar – hierzu eine schrittweise Anpassung in den kommenden 3 Jahren von je 105 Punkten vor. Dies ist für uns nachvollziehbar, zumal die erste Anpassung ohnehin nach der **Systematik der Gemeindefinanzierung** notwendig ist, wenn wir in den kommenden Jahren nicht auch noch niedrigere Schlüsselzuweisungen in Kauf nehmen wollen.

So kann zumindest für dieses Jahr ein fiktiver Haushaltsausgleich dargestellt werden. Die Stadt und damit auch dieser Rat bleiben **handlungsfähig** und **eigenbestimmt**. Das ist ein Kernziel der CDU bei dieser Haushaltsberatung.

Die mit dieser Planung verbundene vor der Stadt liegende **Aufgabe** ist kaum schaffen. Bis spätestens 2029 muss das Defizit so weit reduziert sein, dass eine Überschuldung im Jahr 2030 vermieden werden kann. Währenddessen muss der globale Minderaufwand von 5 Mio. € in jedem Jahr auch tatsächlich erwirtschaftet werden. Spätestens im Jahr 2031 muss der im Jahr 2028 gebildete Verlustvortrag von 14,6 Mio. € ausgeglichen werden.

Ich möchte es ganz plastisch zum Ausdruck bringen: ohne weitere Maßnahmen fahren wir gegen die **Wand**! Es ist dabei völlig egal mit welcher ideologischen Sicht man auf diesem Umstand schaut. Ob man nun am liebsten mit einem Bus, mit einem Sportwagen oder einem Kettenfahrzeug fährt, wir fahren gegen die Wand.

Meine Damen und Herren, aus Sicht der CDU kann dieser Umstand aber nicht dazu führen, dass wir die Augen schließen und warten bis die **Kommunalaufsicht**, die auf der **Rückbank** sitzt, das Steuer übernimmt. Nein, wir müssen endlich den Fuß vom Gaspedal nehmen und selbst anfangen zu bremsen!

Wir brauchen jetzt eine Effizienzoffensive für die Verwaltung. Wir brauchen eine bessere Prozesssteuerung, ein stärkeres Controlling in kostenintensiven Bereichen und eine konsequente Aufgabenkritik. Ich möchte mich ausdrücklich bedanken, beim Stadtrat, der unserem Antrag zur **Erstellung** entsprechender **Konsolidierungsoptionen** im Februar einstimmig gefolgt ist. Vor allem aber auch bei der Verwaltung mit unserem Bürgermeister Patrick Nowicki, der Kämmerin Frau Merx und ihrem Team und allen Mitarbeitenden der Stadt, die ihr Bestes geben und diese Herausforderung annehmen.

Wir müssen auch bei den **Investitionen priorisieren**. Hier gilt für uns: Vorrang für das Notwendige vor dem Wünschenswerten. Deshalb haben wir im Rahmen der Haushaltsberatungen eingebracht, die Sanierung des Parlamentarischen Bereichs des Rathauses auf das Nötigste zu reduzieren, um anstatt dessen die Sanierung von Schulen voranzubringen.

Darüber hinaus müssen aus Sicht der CDU alle **Ausgaben** auf den **Prüfstand**, bevor weitere Einnahmenerhöhung in Erwägung gezogen werden können. Im Rahmen der Haushaltsberatungen haben wir hierzu konkrete Vorschläge eingebracht. Bezogen auf die Mittelfristplanung haben Ausgabekürzungen von rund 535.000 € dabei eine Mehrheit gefunden. Wir hätten uns durchaus mehr gewünscht, aber ein Anfang ist gemacht. Wir kommen also, wenn auch langsam ins Bremsen.

Teil dessen ist, dass wir als erstes einen **Stellenstopp** mit wenigen, konkreten Ausnahmen wie zum Beispiel, wenn die Sicherheit oder das Kindeswohl betroffen sind oder eine Gegenfinanzierung vorliegt, gefordert haben. Ich möchte mich bei allen bedanken, die sich dieser Forderung angeschlossen haben. Wir können nicht jedes Problem mit der Schaffung neuer Stellen lösen. Denn auch das hat uns genau in die Lage gebracht, in der wir sind.

Dieser **Konsolidierungsweg** ist unbequem, teilweise schmerzhaft und bestimmt nicht populär. Aus unserer Sicht ist er aber notwendig angesichts dessen, was auf dem Spiel steht. Man könnte es sich auch einfach machen: anstatt vor der eigenen Türe zu kehren, warten wir ab in der Hoffnung, dass jemand anderes – namentlich das Land oder der Bund – den Dreck wegfegt. Natürlich können wir auf die Einhaltung der Veranlassungskonnexität hinweisen. Aber es ist nicht damit getan, die eigenen Probleme nur bei anderen abzuladen. Die müssen wir schon selber lösen.

Einen ersten Zwischenstand zu möglichen **Konsolidierungsoptionen** hat die Verwaltung dankenswerterweise in der Kürze der Zeit schon vorlegen können.

Hier werden wir uns in der Verantwortung der uns verliehenen Ratsmandate in diesem Jahr noch intensiv auch mit freiwilligen Leistungen beschäftigen müssen. Vorausgesetzt dieser Haushalt findet heute hier eine Mehrheit. Wenn der Haushalt nicht beschlossen wird, dann sind auch alle anderen haushaltsrelevanten Entscheidungen hinfällig, Frau Merx hat dies gestern im HuFA ausführlich erläutert.

Alle **freiwilligen Leistungen** belaufen sich 2026 auf 7,5 Mio. €. Davon entfallen 4,5 Mio. € auf entsprechend zugeordnete Personalaufwendungen. Hierzu zählen zum Beispiel die überaus engagierten Mitarbeitenden in der Stadtbücherei, in der Volkshochschule oder in unserem Bäderbetrieb. Diese zentralen Angebote in Eschweiler im Bereich Bildung und Sport wollen wir langfristig sichern. Gleiches gilt für das dritte beitragsfreie Kita-Jahr, das es Eltern erlaubt, nicht zwischen Job und Kinderbetreuung wählen zu müssen. Auch die Förderung der Kultur, deren Vielfältigkeit Eschweiler über dessen Stadtgrenzen hinweg Bekanntheit verleiht, wollen wir erhalten.

Es ist unsere Verantwortung die **notwendigen Entscheidungen** so zu treffen, dass Eschweiler handlungsfähig und eigenbestimmt bleibt, damit wir diese zentralen freiwilligen Leistungen für die Stadtgesellschaft erhalten können. Eschweiler muss lebenswert bleiben.

Meine Damen und Herren, mit diesem Haushalt gehen wir erste Schritte der Konsolidierung unter Beibehaltung grundlegender städtischer Angebote. **Wichtige Zukunftsinvestitionen** können darüber hinaus mit diesem Haushalt auf den Weg gebracht werden:

- mit der neuen **Feuer- und Rettungswache** wird eine funktionale und moderne Einsatzinfrastruktur geschaffen für mehr Sicherheit und Gefahrenabwehr,
- mit dem **Innovations- und Gewerbezentrum** wird Raum für die Ansiedlung von jungen, innovativen Unternehmen entwickelt, die Arbeitsplätze schaffen,
- als drittes dieser nicht abschließenden Aufzählung ist die Investition in das **Marktquartier** zu nennen, mit welcher der Startschuss zur Beseitigung eines städtebaulichen Schandflecks im Herzen unserer Stadt gegeben wird.

Dies alles sind positive und sehr wichtige Signale für unsere Heimatstadt in herausfordernden Zeiten.

Zum Schluss möchte ich mich im Namen meiner Fraktion nochmals herzlich bei der Kämmerin Frau Merx und ihrem Team insbesondere für die Gespräche und Auskünfte im Rahmen dieser Haushaltsberatungen bedanken. Ihre Aufgabe ist weder bequem noch einfach. Vielen Dank, dass Sie sie nichtsdestotrotz jeden Tag zum Wohle der Stadt Eschweiler annehmen. Ein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeitenden der Stadt Eschweiler sowie den vielen Freiwilligen im Ehrenamt, die mit ihrem Einsatz Eschweiler lebenswert machen und nach vorne bringen. Ich danke zudem den hier anwesenden Vertretern demokratischer Parteien für den vertrauensvollen Austausch und die konstruktiven Beratungen.

Wir sind nicht verantwortlich für diese finanzielle Lage. Gleichwohl übernehmen wir Verantwortung innerhalb der gegebenen Rahmenbedingungen. Die CDU-Fraktion wird diesem Haushalt zustimmen. Ich möchte Sie bitten, übernehmen auch Sie Verantwortung und stimmen Sie zu.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.